

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 45

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

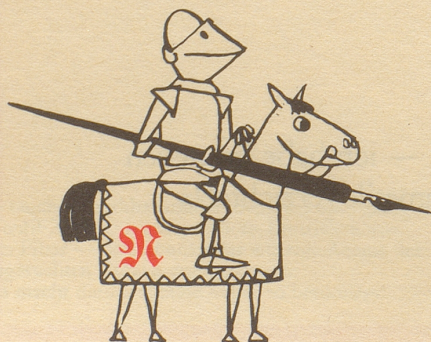
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rettet die Schiedsrichter!

Ritter Schorsch sticht zu



Testpiloten und Fußballschiedsrichter leben riskant, vor allem letztere. Während nämlich die berühmten tollkühnen Männer der Lüfte immerhin durch untadelige Pflichterfüllung ihre Chancen bedeutend erhöhen, gilt das nämliche nur sehr bedingt für Fußballschiedsrichter; denn diese können sich gerade durch extrem korrektes Verhalten der Lynchjustiz nahebringen – dann nämlich, wenn der Platzklub sich solcherart der Vorteile beraubt fühlt und die rasende Menge ihren Zorn auf den Pfeifenmann konzentriert. Seit das Fernsehen einem erheblichen Prozentsatz unseres werten Volkes den Duft der großen weiten Welt in die Stube haucht, werden selbst Leute ohne sonderliches Sportinteresse Zeugen jener sich häufenden Ausnahmen, welche die goldene Regel vom völkerverbindenden und auch sonst der Brüderlichkeit dienstbaren Sport bestätigen. Da sieht man denn Zapfenschuhe, die sich mit Schienbeinen statt dem Ball beschäftigen, und insbesondere Schlußszenen, wie man sie glaubwürdiger gar nicht unter den berühmten Fernsehtitel «Auf der Flucht» stellen könnte: Schiedsrichter nämlich, die angstvoll die Distanz zur rettenden Kabine abschätzen, während das liebe Publikum schon über den Rasen spurtet.

Des Ritters Knappe Rudolf, mit seinen fünfzehn Jahren schon nahezu ein Experte für Fußball und noch ein paar andere Dinge, die auf dieser Welt ebenfalls im Rollen sind, hat nach einer sonntagabendlichen Fernseh-Besichtigung mehrerer der bereits erwähnten Fluchtsszenen die Leidensgeschichte der Pfeifenmänner in die «allgemeine Autoritätskrise» eingeordnet. Wer sich «engagiert» gebe, meinte er fachmännisch, liebe «Unparteiische», die Respekt heischen und das letzte Wort haben, mitnichten. Ordnung werde im übrigen ohnehin nur so weit anerkannt, als sie den eigenen Interessen diene. Was im Stadion von X, Y und Z via Television zu konstatieren war, stützte diese These überzeugend: Der saubannerzughafte Einbruch der Fußballkonsumenten auf den Rasen und die polizeilichen Abschirmübungen total vereinsamter Pfeifenmänner waren die bestimmenden Eindrücke. Wird man die Unparteiischen mit Helikoptern ausrüsten und zugleich die Mitnahme von Flabkanöchen zu Fußballspielen verbieten müssen? Ersetzt der Computer den Schiedsrichter? Oder hätte, wie einige glauben, eine rasante Werbekampagne zugunsten der «Autorität an sich» die Szene zu verwandeln? Etwas jedenfalls muß geschehen. Das vorerst Dringlichste ist die Gründung einer Liga zur Erhöhung der Ueberlebens-Chancen von Schiedsrichtern.